

Wilhelm von Scholz

Zu seinem siebzigsten Geburtstag am 15. Juli

Im zweiten Band seiner Lebenserinnerungen, den Wilhelm von Scholz „Eine Jahrhundertwende“ genannt hat, findet sich eine Stelle, deren Kenntnis zur wesentlichen Durchleuchtung seines Werkes beiträgt und die ein guter Wegweiser durch das nicht unproblematische Dasein des bedeutenden Mannes zu sein vermag. Dieser Band ist vielleicht der aufschlußreichste der drei erschienenen Bände, weil der Dichter beiden Jahrhunderten auf eine schicksalhafte Weise verhaftet ist und hier zum Mittelpunkt seines Lebens vorstößt, wo sich der Kreis endgültig schließt. Es heißt da: „Das, was mir allein als die Bestätigung meiner Begabung, als Schaffen erschien, das war das dionysische Erfülltsein von Rhythmus, innerem Bild, Stimmung, von einem nach Wort und gedanklicher Bewältigung seiner selbst ringenden Gefühl, und, fast unabhängig von diesem nach Ausdruck Drängen, ein Überschauertwerden von Sprachklang, Reim und schwelgendem Genießen des Zaubers, der in allen Bildern vom Sprachgefüge lebt. Augenblicke meines kleinen Daseins hatten plötzlich eine solche Anschaulichkeit, Ertast- und Erfühlbarkeit gewonnen, daß sie das Wort aus sich ausströmten und in diesem Wort wiederholbar wurden.“

Es sind also nicht die äußeren Erscheinungsformen, der bunte Ablauf des Lebens, was Wilhelm von Scholz zeitlebens am stärksten fesselte und zum Festhalten zwang — sie sind notwendige Voraussetzung, da sie den Stoff vermitteln —, sondern „Form ist Leben und zugleich Unvergänglichkeit, sie erlöst von allen Zufälligkeiten“. Was ihn stofflich in seinen Bann zwingt, ist die Phantasie. „Sie ist nicht Notbehelf. Sie ist Kern, Wesen und Quelle unserer Kunst. In ihr ist die Wahrheit unserer Kunst. Ihr opfern wir.“ So bevorzugt er denn die geheimen seelischen Bezirke, er versenkt sich in Magie und Hellsehen, Mystik und Symbolik, ohne jedoch dabei in der Darstellung die strenge Form aufzugeben, die nach seiner Meinung allein die Möglichkeit gibt, von reinen Zufälligkeiten zu erlösen. In den dramatischen Werken, die den Hauptanteil seines Schaffens bilden, findet man denn auch beides: Einen jedem Naturalismus abholden mystischen Gehalt und eine selten sorgfältige Formgebung, die ihm erst als der rechte Leib einer höheren Geistigkeit erscheint. Daß er auf diese Weise — man nennt ihn oft neben Paul Ernst, Ponten und vielleicht auch Binding — an dem Verfall des deutschen Schrifttums nach dem ersten Weltkrieg keinen Anteil haben konnte, nimmt nicht wunder. Nicht nur seine Herkunft — sein Vater war Staatsminister — als vor allem seine hohe Auffassung von der deutschen Kunst und von der Stellung des Dichters in der Nation überhaupt, der jederzeit „seine Leistung zu der ihm gegebenen höchsten Vollendung zu steigern“ habe, bewahrten ihn vor unglücklichen Experimenten und vor jedem Abstieg. Durch Niederschrift gründlicher theoretischer Schriften bemühte er sich außerdem, vor sich selbst Zeugnis abzulegen von der Richtigkeit seiner Auffassung. Als langjähriger Dramaturg und Spielleiter in Stuttgart verlor er daneben nie die Verbindung zur zeitgenössischen Dichtung. Auch Bearbeitungen von Werken älterer Meister wie Hölderlin und Calderon und die intensive Beschäftigung etwa mit einer Persönlichkeit wie Hebbel bestärkten ihn in seiner Grundmeinung. Mögen seine Erzählungen, auch der im mittelalterlichen Augsburg spielende Roman zweier Schwestern „Perpetua“, den er aus Zurückhaltung vor der Romanform als „dichterischer Nebenform“ erst 1926 schrieb, und seine Gedichte in der breiten Masse vielleicht nicht so sehr begeistern als in Respekt versetzen vor der großen Leistung, so schwingt doch in jeder Zeile dessen, was er dem deutschen Volk schenkte, eine gewaltige Kraft mit, eine herrliche Melodie, in der Fülle und Zartheit, Traum und Erkennen, helles Licht und geheimnisvolle dunkle Schatten sich zu einer bezaubernden Einheit vermählen. Er tändelt nicht leicht dahin, behängt sich nicht mit unnützen Flitterkram, vermeidet vorsichtig alle unechten Töne.

Noch ist sein Werk nicht abgeschlossen. Eine vielstimmige Musik durchwogt noch immer seine Brust, und der männliche Wille zum gesegneten Schaffen in der Gegenwart ist noch lange nicht in ihm erstorben. Früchteschwer stehen die Bäume an dem von ihm so geliebten Bodensee; ihre reiche Last stimmte ihn zeitlebens froh, legte sich ihm immer wohligh auf Herz und Gemüt. Die Zauberkraft dieser Landschaft beflügelt auch heute noch seine Sinne. Rückschauend versinkt er in den Duft und die Seligkeit ihrer Stille, spiegelt sich im Zwielflicht ihrer „Träume“. Der Erwachende aber, sinnt er in seinen Geburtstag hinein, der in goldener Klarheit heraufsteigt, spricht wohl leise vor sich hin die Verse, die einst das eigene Herz sang und die Feder schrieb: „Ohne Jegt ist diese Stunde, Jahrmillionen kann sie sein — — —“

Ernst Wilhelm Balk

Neue Leistungsschau von Druckerzeugnissen

Bei der diesjährigen Feierstunde des Burgvereins Eltville am Rhein in der dortigen ehemaligen Kurfürstenburg, die heute als *Gutenberg-Gedächtnisstätte* dient, erging von dem Burgherrn, Bürgermeister *Grell-Eltville*, ein Aufruf an sämtliche Druckbetriebe im Gau Hesse-Nassau,

sich künftig an einer Leistungsschau zu beteiligen, in der alle künstlerisch wertvollen Druckerzeugnisse eines Jahres im Gaugebiet, dem auch die alten Städte des Buches Mainz, Frankfurt und Eltville angehören, gezeigt und von einem Ausschuß von fünf Sachkennern des Gaues geprüft und gewertet werden. Die fünf besten Einsendungen erhalten bei der Johannisfeier in Eltville den „*Hans-Schäfer-Ehrenpreis der Burg Eltville*“ und außer einer Urkunde als Ehrenpreise edelste Eltviller Kreszenzen. Ein „Ehrenbuch der Druckkunst auf der Burg Eltville“ wird ihre Leistungen festhalten.

Akademische Nachrichten

Personalnachrichten (Todesfälle, Ernennungen, Berufungen, Auszeichnungen)

- Berlin:** Prof. Max Uhle, Altmeister der Amerikanistik und eigentlicher Begründer der amerikanischen Altertumswissenschaft, 89jährig gestorben. — Zu Dozenten wurden ernannt der Assistent am Robert-Koch-Krankenhaus, Dr. med. habil. Alfons Krautwald, der Dr. phil. habil. Gerhard Hess, der Dr. med. vet. habil. Bruno Kahner und der Dr. phil. habil. Alfred Storck.
- Bonn:** Von den amtlichen Verpflichtungen wurde entbunden der o. Prof. D. Ernst Kohlmeier. — Zu Dozenten wurden ernannt die wissenschaftlichen Assistenten Dr. med. habil. Hermann Moere und Dr. med. habil. Hans Zipl.
- Dresden:** Prof. Dr. phil. Dipl.-Ing. Eberhard Riemann, einer der bedeutendsten Übersee-Geologen, 72jährig gestorben. — Zum außerplanmäßigen Prof. wurde ernannt der Dr. med. habil. Rudolf Wilhelm.
- Erlangen:** Zum Dozenten wurde ernannt der wissenschaftliche Assistent Dr. med. habil. Helmut Bauer.
- Freiburg i. Br.:** Der o. Prof. für Forstwissenschaft Dr. Anton Röhrl 53jährig gestorben. — Zum außerplanmäßigen Prof. wurde ernannt der Dozent Dr. med. habil. Robert Gaupp.
- Gießen:** Zum Dozenten wurde ernannt der wissenschaftliche Assistent Dr. rer. nat. habil. Horst Falke.
- Göttingen:** Obergeneralarzt Dr. Werner Steuber, weit bekannt durch sein Buch: „*Arzt und Soldat in drei Weltteilen*“, 82jährig gestorben.
- Graz:** Prof. Othmar Sterzinger, hervorragender Forscher auf dem Gebiete der Kunstpsychologie, 65jährig, und o. Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Schäfer von der T.H. gestorben. — Zum Dozenten wurde ernannt der wissenschaftliche Assistent Dr. med. habil. Heinrich Kurzweil.
- Greifswald:** Zum Dozenten wurde ernannt der Dr. phil. habil. Friedrich Wilhelm Neumann.
- Halle:** Zu Dozenten wurden ernannt Fräulein Dr. sc. nat. habil. Margot Göhring und der Dipl.-Kaufmann Dr. oec. publ. habil. Peter Beham.
- Hannover:** Zum Honorarprof. wurde ernannt der Oberstvetenär Dr. med. vet. habil. Friedrich Zschöcke.
- Heidelberg:** Zum außerplanmäßigen Prof. wurde ernannt der Dozent Dr. med. habil. E. Voß, und zum Dozenten der wissenschaftliche Assistent Dr. med. habil. Eugen Schreck.
- Jena:** Zu Dozenten wurden ernannt die wissenschaftlichen Assistenten Dr. med. habil. Ernst Müller und Dr. med. habil. Armin Welcker.
- Innsbruck:** Zum a. o. Prof. wurde ernannt Dr. med. Siegfried Tapfer, und zum Dozenten der wissenschaftliche Assistent Dr. med. habil. Max Ospelt.
- Kiel:** Zu Dozenten wurden ernannt die wissenschaftlichen Assistenten Dr. med. habil. Kurt Patzelt und Dr. phil. habil. Ottokar Menzel sowie der Dr. phil. habil. August Buck.
- Köln:** Zum Dozenten wurde ernannt der wissenschaftliche Assistent Dr. phil. et med. habil. Hans Göhr.
- Leipzig:** Der ehem. Oberkonservator am Archäologischen Institut, Franz Hackebeil, 72jährig gestorben.
- München:** An die Univ. wurde berufen der o. Prof. Dr. phil. Eberhard Hopf, Leipzig. — Zum o. Prof. wurde ernannt der Konservator a. o. Prof. Dr. med. Benno Romeis und zu Dozenten der Studienrat Dr. phil. habil. Fritz Wüst und der Oberarzt Dr. med. habil. Hellmut Wüst.
- Posen:** Zum a. o. Prof. wurde ernannt der Dozent Dr. phil. habil. Werner Conze.
- Prag:** Zum außerplanmäßigen Prof. wurde ernannt der Dozent Dr. med. habil. Erich Engelhart und zum Dozenten der Oberarzt Dr. med. habil. Erich Brandstätter.
- Straßburg:** Zum o. Prof. wurde ernannt der a. o. Prof. Dr. Wilhelm Michael Kirsch und zu Dozenten der Landgerichtsrat Dr. iur. habil. Friedrich Wilhelm Bosch, der Oberarzt Dr. med. Carl Langemeyer und der wissenschaftliche Assistent Dr. phil. habil. Hannfrid Putzer.
- Stuttgart:** Zum Dozenten wurde ernannt der Dr. phil. habil. Hermann Peters.
- Wien:** Zum Dozenten wurde ernannt der wissenschaftliche Assistent Dr. phil. habil. Helmuth Zapfe.
- Würzburg:** Zu Dozenten wurden ernannt der wissenschaftliche Assistent Dr. med. habil. Hermann Lenz und der Volontärassistent Dr. med. habil. Otto Klimmer.

Verschiedenes

- Agram:** Im Rahmen des Justizministeriums wurde ein Rechtswissenschaftliches Institut zur Erforschung der kroatischen Rechtsordnung und ihrer Gleichschaltung mit dem Rechtsempfinden des kroatischen Volkes gegründet; an der Spitze steht der Justizminister.
- Prag:** Im Protektorat wird ein neues Forstinstitut für die Zucht des Waldnachwuchses und die Hebung der Forstwirtschaft errichtet.

Personalnachrichten

Ihren *fünfundsiebzigsten Geburtstag* feiern am 17. Juli Herr *Arnold Kriedte* in Graudenz, Gründer der 1895 errichteten Buchhandlung, der sich große Verdienste um die Erhaltung und Förderung des deutschen Geisteslebens im Osten erworben hat; am 20. Juli Herr *Lampert Thum*, Inhaber der Firma Jos. Thum, Verlag und Großbuchbinderei in Kevelaer (Rhld.), und am 22. Juli Herr *Paul Schmorrd*, Inhaber der Buch- und Papierhandlung Emil Schmorrd in Bernstadt (Sachsen).

Todesfall:

Am 1. Juli verschied nach längerem Kranksein fern von seinem Wohnort im sechsundachtzigsten Lebensjahre Herr *Ferdinand Carl*, Seniorchef der Firma Loewes Verlag Ferdinand Carl in Stuttgart. Seinen Verlag hat der Verstorbenen zweiundsechzig Jahre lang bis wenige Wochen vor seinem Tod geleitet.

Hauptredakteur: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schönbürg. — Stellvert. d. Hauptredakteurs: i. V. Curt Streubel, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Postschloß 274/75. — Druck: Brandstetter, Leipzig C 1, Dresdner Straße 11.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig!